

Samstag, 11. April 2026, Meinerzhagener Zeitung / Kierspe

125 JAHRE

Als die ersten Kredite vergeben wurden

Volksbank Kierspe feiert / Drei Neuanfänge durch Krieg, Inflation & Co.



Hier fing alles an: Im rechten Teil des Gebäudes der 1903 gegründeten Molkereigenossenschaft am Bahnhof war das Büro des Spar- und Darlehenskassenvereins untergebracht. © Heimatverein Kierspe

Kierspe – Es ist dem Schul- und Armenarzt – später Sanitätsarzt – Dr. Friedrich Deisting zu verdanken, dass am 21. April 1901 der Kiersper Spar- und Darlehnskassen-Verein eGmbH ins Leben gerufen wurde. Daraus wurde mit den Jahren die Volksbank Kierspe, die in diesem Jahr ihr 125-jähriges Jubiläum feiert.

Vor dem Hintergrund, dass Geld fehlte, kleine Betriebe daher nicht lange existierten und Bauern, Handwerker und Handelsleute oft ihre Steuern nicht zahlen konnten, waren Investitionen im Jahr 1901 nur mithilfe von privaten Geldverleihern, die ihre Zinssätze individuell aushandelten, möglich. Die Folge war nicht selten, dass die Gelder nicht zurückgezahlt werden konnten – oft der Anfang vom Ende, wie es im Werkstatt-Geschichte-Buch über die Genossenschaften heißt.

Friedrich Deisting, ein Verfechter der Gerechtigkeit, sah dies und ebenso die Möglichkeit, die Idee der erst kurz zuvor gegründeten Bäuerlichen Bezugs-

und Absatzgenossenschaft Kierspe aufzugreifen. Zusammen mit Pastor Nierhoff und Lehrer Schmidtman überzeigte Dr. Deisting viele Kiersper von seiner Idee, sodass der Spar- und Darlehnskassen-Verein ins Leben gerufen werden konnte.

Wirtschaftliche Notlage in Kierspe

Das Prinzip dieser genossenschaftlichen Bank: in erster Linie rund um ihren Standort das Geld ihrer Kunden einzusammeln, um es als Kredite vor allem den heimischen Unternehmern und ihren Privatkunden zur Verfügung zu stellen. In der Gründungsversammlung am 21. April 1901 erläuterten Deisting, Nierhoff und Schmidtman, dass nur ein geordnetes Geldwesen auf der Basis einer örtlichen Selbsthilfeeinrichtung die wirtschaftliche Notlage in Kierspe und in den benachbarten Dörfern beheben könne.

Davon überzeugt wurden 31 Gründungsmitglieder, die Deisting zum ersten Vorstandsvorsitzenden, Nierhoff zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Schmidtman zum ersten Rendanten (Kassenwart, Rechnungsführer) wählten. Bei letzterem häuften sich schnell Silberstücke und Nickelpfennige, sodass erste Kredite vergeben werden konnten, heißt es im Buch des Heimatvereins.

Die Zahl der Mitglieder der Genossenschaftsbank stieg in gut zehn Jahren auf 212. Allerdings hatte die Bank in den ersten 45 Jahren ihres Bestehens zwei Weltkriege und zwei Inflationen zu überstehen, was jeweils gleichbedeutend mit einem Neuanfang war. Der dritte kam dann 1948: Die Reichsmark hatte ausgedient und wurde von der Deutschen Mark abgelöst.

Die erste Bilanz der Spar- und Darlehenskasse betrug 314 000 Deutsche Mark (DM), Ende des folgenden Jahres war ein Umsatz von 20 Millionen DM erwirtschaftet worden – und der sollte sich in den 1950er-Jahren um das Fünffache erhöhen. Die positive Entwicklung drückte sich im Laufe der Zeit natürlich auch „äußerlich“ aus: 1965 wurde die neue Hauptgeschäftsstelle am Felderhof bezogen. Fünf Jahre später eröffnete eine Filiale in Rönsahl und im Jahr 1973 gab es dann auch eine neue Geschäftsstelle an der Kölner Straße – direkt gegenüber der ehemaligen „Spar- und Darlehenskasse“, die es 43 Jahre lang gab.

3000. Mitglied im Jahr 1987

Zum 1. Januar 1979 wurde die Genossenschaftsbank – wie bundesweit einheitlich angestrebt – umbenannt in Volksbank, die 1981 im Dorf eine weitere Filiale eröffnete. Ein Jahr danach war schließlich auch die Zeit des ehrenamtlichen Vorstands vorbei. Stattdessen führen zwei hauptamtliche Vorstands-

mitglieder die Kiersper Volksbank. Die konnten sich 1987 über das 3000. Mitglied freuen und erstmals nach dem Genossenschaftsgesetz zu einer Vertreterversammlung einladen.

Erster Geldautomat im Jahr 1989

Ein Anbau an der Hauptstelle mit einer Erweiterung des Eingangsbereichs nahm 1989 den ersten Geldautomaten in Kierspe auf. Doch die Entwicklung sollte zu Beginn des neuen Jahrtausends deutlich Fahrt aufnehmen: Die Einführung des Online-Bankings hatte zur Folge, dass sich das Kunden-Verhalten änderte und letztlich Filialen an der Kölner- und der Friedrich-Ebert-Straße geschlossen werden mussten. Der Vorstand und die Mitarbeiter der Volksbank hatten sich darüber hinaus nicht nur mit der Währungsumstellung auf den Euro zu beschäftigen, sondern mit vielfältigen neuen Reglementierungen im Bankenwesen sowie Novellierungen des Genossenschafts- und Kreditwesengesetzes auseinanderzusetzen, den Wandel ins digitale Zeitalter weiter voranzutreiben und das genossenschaftliche Informationssystem GIS einzuführen – diese Hürden wurden allesamt gemeistert.

Im ersten Corona-Jahr (2020) hatte die Volksbank ihr Geschäftsvolumen auf fast 293 Millionen Euro gesteigert. Und beim 120-jährigen Bestehen gab es für die Kunden eine Rose – gefeiert werden konnte nicht. Das wird in diesem Jahr geschehen.

Aber auch wenn sich in mittlerweile 125 Jahren viel verändert hat, bleibt der Genossenschaftsgedanke, den Dr. Deisting schon in den Anfängen aufgegriffen hatte, erhalten: Die Bank sammelt auf der Passivseite ihrer Bilanz rund um ihren Standort die Gelder ihrer Kunden als Einlagen ein, um sie auf der anderen Seite der Bilanz als Kredite den heimischen Unternehmern und Privatkunden zur Verfügung stellen zu können.

1. Februar als besonderes Datum

Der 1. Februar 2023 geht bei der Volksbank jedoch als weiteres besonderes Datum in die Annalen ein: An diesem Tag wurde der Geldautomat im Dorf gesprengt, die Selbstbedienungsstelle zerstört. Der Neuaufbau kostete rund eine halbe Million Euro. Das hatte weitere Investitionen in Sicherheitstechnik auch in der Hauptstelle zur Folge: weitere Überwachungskameras, neues Rolltor, Sprengschutzfolien an den Scheiben, Gitter vor den Fenstern und Nebelanlage.

Auf der anderen Seite gab es so manche kleine Feierstunde, in denen verdiente Mitarbeiter verabschiedet und ausgezeichnet wurden. In 125 Jahren gab es 36 ehren- und hauptamtliche Vorstände – aktuell sind dies Stephan

Baldschun und Stephan Böhse –, Aufsichtsratsmitglieder und -vorsitzende sowie Mitarbeiter. Sie alle haben ihren Teil dazu beigetragen, dass die Volksbank Kierspe ihre Eigenständigkeit bewahrt hat, während viele andere Genossenschafts- und weitere Banken nicht nur im Märkischen Kreis fusionierten. Als Grundlage dafür gilt eine nach wie vor gute Entwicklung mit positiven Bilanzen.

DET RUTHMANN

Das Jubiläum

Die Kunden der Volksbank Kierspe, die am **21. April** die Hauptgeschäftsstelle und die Filiale in Rönsahl besuchen, dürfen sich auf verschiedene besondere Veranstaltungen zum Jubiläum freuen. Ein **Fest- und Programmabend** für geladene Gäste ist für Juli geplant. Und auf dem Kiersper **Stadtfest** am 12. und 13. September gibt es eine große Sonderverlosung, zu deren Preisen beispielsweise auch ein Goldbarren zählt. Aber auch alle Mitglieder der eigenständigen Genossenschaftsbank werden gewinnen. Allerdings erst im kommenden Jahr, weil dann erst die **Jubiläumsdividende in Höhe von 10 Prozent** ausgeschüttet wird.

DET